

Erste Bank Asset Allocation: Anlageexperten sind bullish und erhöhen Aktienanteil

18.01.2011

High Yields und Emerging Markets bieten unverändert attraktive Chancen

Risikofaktoren: Europäische Schuldenkrise und Inflationsanstieg in den Schwellenländern

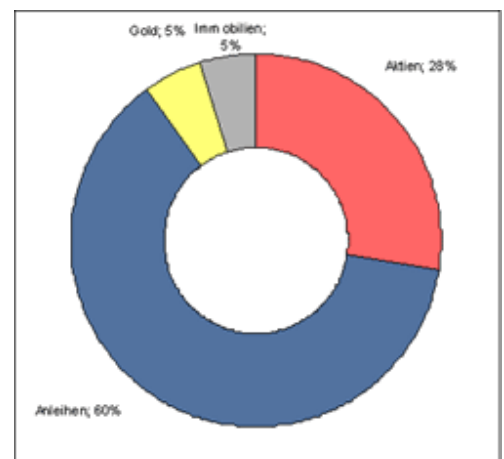
Die Anlageexperten der Erste Bank empfehlen Aktien im ersten Quartal wieder verstärkt beizumischen. In ihrer aktuellen Asset Allocation erhöhen sie die Aktienposition im konservativen Portfolio von 20 auf 28 %. Diese Änderung geht zulasten des Anleihenanteils, der von 70 auf 62 % zurückgenommen wird. „Der globale Aufschwung geht weiter. Da Westeuropa aufgrund der Verschuldung aber noch strukturelle Probleme zu lösen hat, empfehlen wir Investments in die asiatischen und zentraleuropäischen Wachstumsregionen“, sagt Wolfgang Traindl, Leiter des Private Bankings & Asset Managements der Erste Bank. Fundamental bleiben Aktien auch nach den jüngsten Kursanstiegen günstig bewertet, da sich Unternehmensgewinne sehr positiv entwickeln.

Im Anleihenanteil fokussieren die Anlageexperten auf Euro-Staatsanleihen sowie Unternehmensanleihen. Nach den deutlichen Renditeanstiegen bei Euro-Staatsanleihen in den letzten Monaten erwartet die Erste Bank allerdings für die nächsten Monate eine Seitwärtsbewegung. Attraktive Investment-Chancen bei Anleihen bieten vor allem Unternehmensanleihen mit spekulativen Ratings (High Yields): attraktive Bewertungen, relativ niedrige Verschuldungsgrade und Ausfallraten, die sich schnell verringern, sprechen für „High Yields“. Schwellenländer nehmen ebenso wie im Aktienanteil eine fixe Position ein. Besonders attraktiv sind hier Renten in Lokalwährung und „Emerging Corporates“. Die Gesamtveranlagung wird durch Investitionen in reale Werte abgerundet: Gold und Immobilien werden unverändert mit jeweils 5% beigemischt.

Die Empfehlungen der Erste Bank im Detail:

Erste Bank Asset Allocation: konservativ

Konservativen Anlegern rät die Erste Bank zu folgender Aufteilung im Portfolio: 28 % Aktien (Q4 2010: 20 %), 62% Anleihen (Q4 2010: 70 %), 5 % Immobilien und 5 % Gold. Im Aktienanteil liegt ein Schwerpunkt auf Blue-Chip-Werten in entwickelten Märkten USA, Europa und Japan. Übergewichtet werden nach wie vor Aktien aus Emerging Markets, der Schwerpunkt liegt derzeit auf asiatischen und zentraleuropäischen zulasten von lateinamerikanischen Titeln, die starke Anstiege hinter sich haben. Im Anleihenportfolio wird cirka 31 % des Portfolios in Euro-Staatsanleihen mit sehr guter und guter Bonität veranlagt. Unternehmensanleihen mit guten Ratings sind mit 26 % gewichtet, High Yield Anleihen mit 3 %, und Anleihen aus den Schwellenländern mit 2 %. Hier liegt der Fokus auf Renten in Lokalwährung und „Emerging Corporates“.



Erste Bank Asset Allocation: dynamisch

Dynamischen Anleger wird derzeit empfohlen, Aktien mit rund 46 % (Q4 2010: 30 %) in ihrem Portefeuille zu gewichten und dafür einen geringeren Anleihenteil (rund 44 %, Q4 2010: 60 %) zu halten. Analog zum konservativen Portfolio liegt der Akzent der Aktien-Veranlagung bei den Themen „Substanzwerte“ und ausgewählte Emerging Markets. Im Anleihensegment wird schwerpunktmäßig in Staatsanleihen mit ausgezeichneter Bonität, in gut gerateten Unternehmensanleihen, sowie in „High Yield“ Anleihen und Unternehmensanleihen aus den „Emerging Markets“ investiert. Abgerundet wird die Asset Allocation durch einen jeweils 5 % Anteil an Immobilien und Gold.

Anlagetipp für Alle: Was machen mit 20.000 Euro?

Wer ein frei verfügbares Kapital von 20.000 Euro hat, dem rät der Anlageexperte Traindl – in Einklang mit der individuellen

Risikobereitschaft – zur Veranlagung in breit gestreute Fonds, die Diversifikationseffekte nutzen und alle wichtigen Assetklassen abdecken: ESPA PORTFOLIO BALANCED 30 mit einem Aktienanteil von 0 bis 30 % für konservative Anleger oder für risikobereitere Anleger ESPA PORTFOLIO BALANCED 50, der 0 bis 50 % in Aktien investiert.

© 2015 Erste Group Bank AG

